Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 68 (1976)

Heft: 11-12

Artikel: Exkursion A : Besichtigung einiger Anlagen der Vorarlberger Illwerke AG

Autor: Auer, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach kurzer Pause stellt der Vorsitzende den Tagesreferenten, Otto Seger, vor. Nach Studien der deutschen Sprache und der Geschichte wurde Otto Seger Lehrer an der Oberschule Vaduz. Heute ist er pensioniert. Er leitet noch das Abendtechnikum Vaduz. Otto Seger ist einer der besten Kenner der Liechtensteinischen Geschichte, er spricht zum Thema «Kultur und Geschichte des Fürstentums Liechtenstein».

Nach dem lehrreichen und amüsanten Vortrag sind die Tagungsteilnehmer für den Aperitif Gäste der Fürstlichen Regierung Liechtensteins.

Beim gemeinsamen Nachtessen im Vaduzersaal begrüsst alt Regierungsrat R. Lardelli als Präsident des Rheinverbandes die Gesellschaft, und Regierungsrat Dr. G. Malin von Liechtenstein freut sich, dass der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband Vaduz als Tagungsort gewählt hat. Die Teilnehmer dürfen für den Kaffee und Likör die grosszügige Gastfreundschaft der Gemeinde Vaduz erfahren und schöne Marken sowie eine hübsche Dokumentation über Liechtenstein in Empfang nehmen.

Die Protokollführerin: Jacqueline Isler

Freitag, 10. September 1976

Exkursion A: Besichtigung einiger Anlagen der Vorarlberger Illwerke AG

Trotz des schlechten Wetters begaben sich 110 Teilnehmer, auf drei Cars verteilt, auf diese Exkursion, um einige Anlagen der Vorarlberger Illwerke AG[1]), im Montafonertal zu besichtigen. In der Zentrale Rodund II wurden die Teilnehmer von Generaldirektor Dr. A. Berchtold herzlich willkommen geheissen, und er sprach sodann über die energiepolitischen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Land Vorarlberg und über die Werkgruppe Obere Ill—Lünersee. Die Vorarlberger Illwerke AG bezweckt den Bau und Betrieb von Anlagen zur Verwertung der Ill mit ihren Nebengewässern sowie die Erstellung und den Betrieb von Fernleitungen und Unterwerken zur Sammlung und Fortleitung der Energie. Ihre Anlagen spielen in der Energieversorgung des Ruhrgebietes eine wichtige Rolle; sie dienen als Spitzenkraftwerke für diesen stark industrialisierten Raum.

Zur Deckung des täglichen Leistungsdiagramms des Ruhrgebietes übernehmen die dortigen Stein-, Braunkohlen- und Kernkraftwerke sowie die hydraulischen Laufkraftwerke die Grundlast; für die Deckung der Belastungsspitzen sowie für die Frequenzhaltung des gesamten Netzes sorgen zu einem wesentlichen Teil die Vorarlberger Illwerke. Abnehmer sind die Bundesländer Vorarlberg und Tirol, die Verbundgesellschaft (Wien), die Energie-Versorgung Schwaben AG (Stuttgart) und namentlich als Hauptabnehmer die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG (RWE) in Essen. Im Bereich der Vorarlberger Illwerke wurde erstmals die Pumpspeicherung in grossem Stil in Rodund I angewendet. Dies war denn auch während längerer Zeit das grösste Pumpspeicherwerk der Welt. Mit besonderer Genugtuung durfte Berchtold auf die umfangreichen Fremdenverkehrseinrichtungen hinweisen. Im Zusammenhang mit dem Kraftwerkbau wurden Strassenverbindungen erstellt bzw. ausgebaut, zahlreiche Bergbahnen und Skilifte gebaut; ferner wird das Hotel Silvrettasee, ein Haus ersten Ranges, und ein Bergrestaurant usw. betrieben. Interessante technische Erläuterungen über die Anlagen wurden durch die Ingenieure Dir. Stefko und Falger gegeben, und ein Rundgang durch die Anlagen beschlossen den ersten Teil.

Eindrucksvoll war das Anfahren auf Vollast der Turbine und des Generators, als die Vormittagspause im Hauptabsatzgebiet in der Bundesrepublik Deutschland zu Ende gegangen war. Auf dem Programm stand ferner die Besichtigung der Kavernenzentrale Kops, einer neueren Anlage mit einer installierten Leistung von 252 MW. Der Stausee Kops und das Kraftwerk Kops sind seit 1970 mit allen drei Maschinengruppen in Betrieb. Von besonderem Reiz war die Carfahrt auf der rund 22 km langen Silvretta-Hochalpenstrasse am Stausee Silvretta vorbei zum Hotel Silvrettasee auf der Bielerhöhe — bei Schneegestöber. Die 1954 erstellte Werkstrasse wurde 1960 auf zwei Fahrspuren erweitert und ist somit eine leistungsfähige, durchgehende Strassenverbindung zwischen Vorarlberg und Tirol. Sie bleibt allerdings im Winter geschlossen. Als die Teilnehmer im werkeigenen, grossen Hotel Silvrettasee zum wohlverdienten Mittagessen eintrafen, präsentierte sich die Landschaft in rund 2000 m Höhe im hochwinterlichen Kleid. Pünktlich traten die Teilnehmer die Rückreise an, um entweder in St. Margrethen die Abendschnellzüge zu erreichen oder nach Vaduz zurückzukehren. E. Auer

[1]) Siehe auch «Wasser, Energie, Luft» 1976, Heft 8/9. S. 187—194.

Exkursion B: Rheintal—Bodensee

Zu dieser Exkursion besammeln sich am Morgen des 10. September 24 Personen. Steil hinauf bringt uns der Car zur Sonnenterrasse des Fürstentums Liechtenstein — 11 km von Vaduz entfernt — auf die Alp Caflei in 1485 m Höhe. Hier findet man ein wunderschönes Erholungsgebiet mit herrlicher Aussicht auf das obere Rheintal und die Schweizer Voralpen. Kalt weht der Wind, leichter Schneefall empfängt uns und nur allzu gerne wird eine kleine, wärmende Kaffeepause eingeschaltet.

Während der Carfahrt in Richtung Sennwald zur Besichtigung der Anlagen der Raffinerie Rheintal AG vermittelt uns Oberingenieur H. Bertschinger laufend interessante Gegebenheiten und Geschichte über den Rhein, seine verschiedenen Brücken und über die Rheinkorrektion. Im Jahre 1529 entstand 300 m flussabwärts der Landquartmündung die Tardisbrücke, welche 320 Jahre lang, bis zum Bau der hölzernen Eisenbahnbrücke bei Bad Ragaz im Jahre 1857, die unterste permanente Brücke über den Rhein blieb. Solange sich der Lauf des Rheins nach jedem Hochwasser änderte, konnten flussabwärts der Tardisbrücke keine bleibenden Brücken erstellt werden. Erst die von 1860 bis 1890 durchgeführte Eindämmung des Rheins schuf im sanktgallischen Rheintal feste Ufer und so die Voraussetzung für die Erstellung hochwassersicherer Zufahrten und Widerlager von permanenten Brücken. Während Jahrhunderten gab es stets Wuhrstreitigkeiten. Oft war der Rhein selbst schuld an neuem Streit, denn er zerstörte die Wuhre und schwemmte die Marken weg. Vor 140 Jahren, am 7. Oktober 1837, kam der erste Vertrag zwischen den Regierungen des Kantons St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein zustande. Seither ist auch die Grenze zwischen Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen klar, nämlich in der Mitte des Flusslaufes. Die eigentliche Rheinkorrektion kam zustande aufgrund eines Projektes aus dem Jahre 1854, das von der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton St. Gallen einerseits und dem Fürstentum Liechtenstein und dem Kaiser von Oesterreich andererseits genehmigt werden musste. Gemäss diesem Projekt wurden in den Jahren 1860 bis 1890 die Binnenkanäle, die Hochdämme und anschliessend die beiden Durchstiche von Fussach und Diepoldsau erstellt. Alle